

hin die Tatsache deutlich in die Erscheinung, dass die russische Finanzlage nicht schlecht war, dass die Russische Staatsbank u. a. über grosse Auslandsguthaben verfügte und dass — wenn auch die Einlösung der Coupons im Auslande, die nicht mit den Landesprodukten bewirkt werden konnte, nur durch Neuaufnahme von Anleihen möglich war — Russland dennoch neben England das einzige Land war, in dem die Banknoten durch Gold überdeckt waren. Bei Kriegsausbruch betrug die Golddeckung der Noten bei der Russischen Staatsbank 106 % gegen z. B. nur 61 % in Frankreich oder 44 % in Deutschland. Dieses relativ vorteilhafte Bild, das Russland für die Epoche vor dem Kriege bot, wurde mit Ausbruch des Krieges rasch und stark verwischt. Alle günstigen Faktoren büssten bald von ihrem Gehalt ein, und es währte nicht lange, bis das ausgedehnteste Fiasko auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete den militärischen rückläufigen Strategien folgte.

Bei einer Untersuchung der finanziellen Arbeit und Leistungsfähigkeit Russlands sind von vornherein zwei Faktoren zu beachten: Richtigkeit und Vollständigkeit. Beides für Russland höchst relative und dehnbare Begriffe, so dass es auch für den Fachmann schwer wird, das Wahre von der Beschönigung zu scheiden und aus dem Wenigen allgemeine Schlüsse zu ziehen.

Ueber den einzelnen Finanztransaktionen des Zarenreiches während des Krieges schwebt ein mystisches Dunkel. Die Nachrichten der russischen Presse und auch die Berichte, die von der russischen Regierung in das Ausland befördert wurden, sind so zahllos und zugleich derartig widersprechend, dass man den Eindruck gewinnt, Russland will mit der Wucht einer Menge von schönen Redensarten alle Diskussion über seine Lage erdrücken. Dies gilt sowohl in bezug auf die Höhe der Kriegskosten, als auch namentlich im Hinblick auf deren Deckung. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Angaben, die von Russland über die Höhe der Kriegskosten verbreitet werden, ganz erheblich zu niedrig sind, dass vielmehr in Wirklichkeit für Kriegskosten bedeutend mehr aufgewandt worden ist, als bis jetzt offen zugegeben wurde und dass anscheinend nicht alle Beträge, die das Ausland den Russen kreditiert hat, unter die Kriegskosten gerechnet sind. Von russischer Seite wurden einmal die Kriegsausgaben für den Tag auf 45 Millionen beziffert, eine Summe, die wesentlich zu klein ist. Von anderer Seite werden die Kriegskosten jetzt auf 68 Millionen Mark pro Tag geschätzt. Es ist indes fraglich, ob angesichts des Riesenheeres, über das Russland verfügt, diese Summe ausreicht.